

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 351.

Sonnabend den 17. December.

1870.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir beabsichtigen vom 1. Januar 1871 ab das Tageblatt in einem veränderten und zwar größeren Format erscheinen zu lassen und gedenken bereits am 20. December d. J. der an diesem Tage erscheinenden Nummer des Tageblattes einen Probebogen beizulegen, durch welchen das geehrte lesende und inserirende Publicum von den neuen Einrichtungen und Raumverhältnissen in Kenntniß gesetzt werden soll.

Wem es daher wünschenswerth erscheint, ein Inserat in diesem Probebogen aufnehmen zu lassen, wolle dasselbe gefälligst bis spätestens heute Abend 6 Uhr an uns einsenden.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Ludwig van Beethoven.

Geboren den 17. December 1770.

Aus jenem Fürstentum erlauchter Geister,
Die in der Töne Reich unsterblich, ragt
Erhobnen Haupt der Meister aller Meister,
Dess' Genius den kühnsten Flug gewagt.
Von seiner Stirne glänzen in die Weite
Machtvolle Hoheit, heilig düstre Glut —
Gleich einer Offenbarung klingt die Saite,
Die golden einst in seiner Hand geruht.
Wir hörten näher uns in diesen Tagen
Den Odem wehn, der seine Werke füllt —
Mysterien, die seine Brust getragen,
Sahn wir wie Götterstatuen enthüllt.
Wir wandelten an seiner Töne Strome
Bis aufwärts, wo der Himmel endlos blaut:
Wir beteten in dem erhabnen Dome,
Den für das Herz der Meister auserbaut.

Er riß uns fort zu überird'schen Bahnen,
Die keine Phantastie vor ihm durchmaß —
Wir sahn den Himmelsstürmer, den Titanen,
Der in dem Kampf sein blutig Weh vergaß.
Mit wunder Seele ging er durch das Leben,
Oft vor dem eignen Innern auf der Flucht —
Er möchte Welten um ein Lächeln geben:
Die Freude flieht den Armen, der sie sucht.
Und wieder wurden wir durch seine Töne
Versenkt in des Gemüths Unendlichkeit —
Erschlossen lag in seiner ganzen Schöne
Vor uns des Seelenlebens Lust und Leid.
Geheimnisse, die in dem Herzen schliefen
Wie Rixen unter'm windbewegten Rohr,
Der Meister rief sie aus der Tiefe Tiefen,
Und schwanenhalbig tauchten sie empor.

Von welcher Seite wir sein Bild betrachten,
In edler Größe stellt es stets sich dar —
Den tobtten Sänger mag das Grab umnachten,
Nie welkt des Lorbeers Grün in seinem Haar.
Stets wird sein Genius die Welt erheben
Zu höchster Ideale Dom und Thron:
In seinen Geistesthaten wird er leben,
Ein Hoherpriester, Deutschlands großer Sohn.